

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 91.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich **Mittwoch** und **Samstag**.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr. **Mittwoch**,
den 20. November 1861.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

21. Calw.
Gläubiger-Aufruf.

In Folge Beschlusses der Theilungsbehörde werden die Gläubiger der weiland Joh. Jakob Keller, Seilers Wittwe hier, Catharina Barbara, geb. Bay, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen und zu erweisen, widrigenfalls der nur 37 fl. 15 fr. betragende Nachlaß der hiesigen Armenpflege für ihre größere Ersatzforderung überlassen würde.

Den 18. November 1861.
K. Gerichtsnotariat.
Sautermeister, A.-B.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am
Freitag, den 22. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
kommen im Hirschwirthshaus zu Zgelsloch

260 Klafter tannenes Stockholz aus dem Staatswald Kälbling zum Verkauf.

Neuenbürg, 11. Novbr. 1861.
K. Forstamt.
Lang.

Revier Hoffstett.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 23. Nov.,
von Morgens 11 Uhr an,
im Enzklösterle aus dem Staatswald Peterschachen:

68 Klafter tannene Rinde,
140 " Reisprügel und Ausschußholz;

Burghardt:

11 Klafter tannene Rinde,
40 " Reisprügel und Ausschußholz.

Altenstaig, 17. November 1861.
K. Forstamt.
Alber.

Revier Hoffstett.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 23. Nov.,
werden
von Morgens 10 Uhr an
im Enzklösterle aus den Staatswaldungen Peterschachen, Burghardt, Brändleserg, Badwald, Sommerberg, Hühnerbach u.
ungefähr 4000 Stamm Lang- und Klop Holz

in Aufstreich verkauft.
Altenstaig, 16. November 1861.
K. Forstamt.
Alber.

Calw.

Wirthschafts-Concession.

Zu Vordrängung von Einsprachen gegen das Gesuch des Bierbrauers und Gassenwirths Johannes Guttruff dahier um Verleihung des Speisewirthschafts-Rechts wird hiemit eine Frist von 10 Tagen eröffnet, deren Uebergehung die Nichtbeachtung späterer Einreden zur Folge hat.

Den 16. November 1861.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Im hiesigen Postgebäude wird am
Samstag, den 23. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
ein alter Querosen

— circa 7 1/2 Centner schwer — im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.
Den 18. November 1861.
K. Kameral-Unterpflege.

Außeramtliche Gegenstände.

Wir besitzen noch eine Parthie
Sommer- und Winter-

Duckskin-Muster,

die wir, um damit aufzuräumen, etwas billiger erlassen.

Schill & Wagner.

Nächsten Sonntag sind

Rümmelkuchlein

zu haben bei

Fr. Pfommer's Wth.

Nächsten Sonntag sind

Rümmelkuchlein

zu haben bei

Bäcker Haydt

bei der unteren Brücke.

Baumwollene gewobene Unterhosen und Leibchen

in allen Sorten und Größen für Männer, Frauen und Kinder, kann in Folge frühzeitig gemachter Einkäufe zu noch sehr billigen Preisen erlassen

Immanuel Heermann.

Rechnungen

in Folio und Quart empfiehlt zu gefälliger Abnahme **A. Vetschlager**.

Pfandscheine,

sowie sämtliche im Pfandwesen erforderlichen Formulare sind bei mir vorrätzig und empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme bestens.

A. Delschläger.

Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich wohne von nun an in meinem neu erkauften vormalig Kohler'schen Hause am Weinsteg.

Zugleich halte ich mein Lager in allen Sorten **Lichtern und Seife** bestens empfehlend.

Christian Mörsh.

Eine noch bereits neue **Pelzkappe mit Seelöwenpelz** hat aus Auftrag **billigst** zu verkaufen

21. Sedler Stiefel.

Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ist Folgendes zu verkaufen:

- 2 Mäntel, ein grober Burnus, einige Wintermanns Röcke, schöne schwarze und braune Röcke, eine große Auswahl neuer Tuch- und Sommerzeug - Hosen und Westen, Herren-Schawls, schöne weiße Unterröcke, ein etwas älterer Talma, ein schwarzes Tuchtragle, alle Gattungen Stiefel und Schuhe, ein Sopha, ein bortholzener Tisch, 1 hohes Kindersessle, eine Standuhr, 1 kleine und 2 große Schwarzwälder Uhren, 1 ledernes Reisekofferte, eine Puppenküche, eine Astrallampe, einen noch neuen Tisch - Teppich, 1 Rehfell, 1 Gansschel, mehrere Portraits, und noch vieles Anderes.

Kant, Schneidermeister.

Geld auszuleihen.



Bei Stiftungspfleger Mayer in Teinach liegen 225 bis 250 fl., sowie auch 5-600 fl. zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

22.

Berg bei Stuttgart. Holz Kohlen-Lieferungs-Aktord.

Die unterzeichnete Fabrik beabsichtigt ihren Bedarf in Holzkohlen für das nächste Jahr zu vergeben und wollen sich lusttragende tüchtige Männer an dieselbe in Bälde wenden.

Maschinen- & Kessel-Fabrik, Eisen- & Gießerei

21. von G. Kubn.

Alte Seile

alle Sorten, lange, sowie auch ganz kurze Stumpfen, werden per Centner zu 3 fl., per Pfund zu 1 1/2 fr., in jedem beliebigen Quantum gegen baar angekauft von

August Kasp

neben dem Gasthaus zum Kreuz 33. in Pforzheim.

200 und 400 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent auszuleihen

Bäcker Schnürle.

42 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei Lammwirth Bertsch in Neuweiler.

Entlausener Hund.

Letzten Sonntag Vormittag verließ sich ein junger Hund, sog. Leonberger Race, weiblichen Geschlechts, in Calw; es wird nun gebeten, bei etwaigem Einstellen denselben gegen angemessene Belohnung entweder dem Möttlinger Milchbuben zu übergeben oder den Unterzeichneten hiervon zu benachrichtigen.

Gutspächter Schmid in Möttlingen.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 16. Nov. Heute Vormittag kurz vor 12 Uhr verkündigte der Kassationshof das Urtheil in Betreff der Wichtigkeitsklage gegen das Erkenntniß des Schwurgerichtshofs zu Rottweil über den des versuchten Todtschlags, der versuchten gewaltsamen Verführung zur Un-

zucht und des den dritten Rückfall begründenden Diebstahls zu 25 Jahren Zuchthaus und 50 Stockstreichen verurtheilten ledigen Bierbrauer und Bauernknecht Karis Heinemann von Bubsheim, Oberamts Spaichingen, wonach die Wichtigkeitsklage von dem hohen Hofe als unbegründet abgewiesen und der Angeklagte in die Kosten des Verfahrens verurtheilt wurde.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofs zu Tübingen im vierten Vierteljahr 1861 ist auf den 2. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt. (St.-A.)

— Mit Beginn des Frühjahrs wird eine Telegraphenleitung von Herrenberg über Nagold nach Freudenstadt hergestellt werden.

— Göppingen. In der Nacht vom 16. auf den 17. Nov. brannte es wieder in Wangen, wo erst vor einigen Wochen vier Gebäude abgebrannt sind. Gegen 11 Uhr Nachts schlugen die Flammen aus dem einstockigen Hintergebäude des Rathhauses und griffen rasch um sich. Das nebenstehende Gemeindeback- und Waschhaus ist mit eingäschert. Wieder liegt der Verdacht einer Brandstiftung nahe, aber es ist noch nicht gelungen, den Brandstifter, weder vom vorigen noch von diesem Brande, zu ermitteln, obgleich die Gemeinde eine ansehnliche Belohnung auf die Entdeckung gesetzt. Die Gemeinde-registratur ist gerettet; ein Bürger ist bei seiner Rettungsthätigkeit schwer verletzt worden.

— Frankfurt, 17. Nov. In der am 14. d. M. gegen den von Baden in der kurhessischen Verfassungsangelegenheit eingebrachten Antrag abgegebenen Erklärung Kurhessens werden die von der Bundesversammlung seither gefassten Beschlüsse als im Rechte wohlbegründet und innerhalb ihrer Kompetenz liegend bezeichnet und lasse sich demnach die Beseitigung solcher Beschlüsse durch die Bundesversammlung nicht rechtfertigen. Schließlich spricht die kurfürstliche Regierung die Erwartung aus, daß der Antrag Badens keine Berücksichtigung Sei-



itten Rückfall
s zu 25 Jah-
Stoßstreichen
erbrauer und
inemann von
Spaidingen,
age von dem
ündet abge-
lagte in die
s verurtheilt

ordentlichen
richtshofs zu
n Vierteljahr
ember d. J.,
gt. (St. A.)
ühjahrs wird
leitung von
d nach Freu-
en.

In der Nacht
Nov. brannte
wo erst vor
ebäude abge-
Uhr Nachts
aus dem ein-
des Rathhaus
m sich. Das
debaß und
schert. Wie
einer Brand-
ist noch nicht
ifter, weder
esem Brande,
die Gemeinde
ung auf die
e Gemeinde-
ein Bürger
tigkeit schwer

Nov. In
en den von
ichen Verfas-
ebracht An-
klärung Kur-
der Bundes-
gefaßten Be-
wohlbegrün-
Kompetenz
asse sich dem
solcher Be-
desversamm-
Schließlich
Regierung die
der Antrag
chtigung Sei-

tens der Bundesversammlung finden werde.

— Dresden, 12. Nov. Im Anschluß an das Gewerbegesetz ist nun auch ein Nachtrag zum Heimathsgesetz erschienen. Danach hört der fünfjährige Genuß des Bürgerrechts, beziehungsweise die Ausübung eines selbstständigen Gewerbes auf dem Lande, auf, die Heimathszugehörigkeit zu begründen. In Zukunft wird das Heimathrecht vielmehr nur erworben durch Ertheilung, Geburt und fünfjährige Ansfähigkeit.

— Aus dem Herzogthum Schleswig, 10. Nov. Die Kriegsvorbereitungen scheinen von Dänemark wieder energisch in Angriff genommen zu werden. Die Küstungen im Seeetat haben nirgends eine Unterbrechung erlitten, aber auch die für den Landmilitäretat werden eifrigst betrieben. Im Kopenhagener Arsenal arbeiten, wie die Flyvepost mittheilt, nicht allein das Artilleriekorps, sondern auch noch eine bestimmte Anzahl von Soldaten der Garnison.

— Wien, 15. Nov. Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß man in Dalmatien ein Armeekorps konzentriert, welches aus den dritten Bataillons der in Böhmen, Mähren, Steiermark und Oberösterreich dislocierten Regimenter gebildet wird. Seit Montag wurden zahlreiche Truppenabtheilungen durch Wien befördert, und wie es heißt, sind weitere Transporte auf der Südbahn noch für weitere acht oder zehn Tage angesetzt. Es scheint somit, daß die Regierung es für nöthig hält, auf ernste Eventualitäten an der untern Donau vorbereitet zu sein.

Schweiz, Bern, 17. Nov. Durch die offizielle Ablehnung der Gebietsverletzung von Seite des französischen Ministeriums des Aeußern und der französischen Gesandtschaft in Bern hat sich der Bundesrath veranlaßt gesehen, seine Kommissäre Migy und Veillon noch einmal nach dem Dappenthal zu senden, von wo sie demnächst zurückwartet werden. Die Gebietsverletzung ist, wie be-

kannt, bereits konstatiert; es scheint sich nur noch um die Herstellung specieller Beweise zur Vernichtung der französischen Aussage zu handeln. — Man vernimmt von einer neuen Gebietsverletzung, die sich ein französischer Gensdarme auf Genfer Boden habe zu Schulden kommen lassen, indem er (wohl aus Versehen) 120 Meter diefferts der Grenze bei Jusfy eine Verhaftung vornahm.

Amerika. New-York, 5. Nov. Die Generale Price und Mac Culloch haben ihre Streitkräfte, die aus 30,000 Mann bestehen, vereinigt und beabsichtigen einen Angriff auf Fremont. — Das Gerücht geht, die Seeexpedition sei in Bulls Bai, in einer Entfernung von 25 Meilen nordöstl. von Charleston, angekommen.

Unterhaltendes.

Schnee und Feuer.

Novelle von Louise Otto.

(Fortsetzung.)

Frau von Blumenstein war in früheren Jahren wenig mit Josephine zusammen gekommen. Sie kannte oberflächlich die Geschichte von deren Verlobung — den Namen hatte sie so gut wie vergessen. Seit ein paar Jahren in einer mehr mit kluger Ueberlegung als aus Liebe geschlossenen Ehe glücklich lebend, fühlte sie sich nur in dieser einsamen Gegenwart etwas gelangweilt, und wünschte Nichts so sehr, als ihre Cousine in ihrer Nähe behalten zu können. Ihrer eigenen Erfahrung folgend, machte sie sich kein Gewissen daraus, Josephine zu einem ähnlichen Schritt zu bereden, wie sie selbst ihn gethan. So „stiftete“ sie die Verlobung zwischen ihr und Eduard von Planer, einem Gutbesitzer der Nachbarschaft. Er war seit ein paar Jahren Wittwer und Vater von zwei niedlichen Mädchen von drei und fünf Jahren, zu deren Pflege bis jetzt noch eine Haushälterin genügt hatte, die nun aber doch einer gebildeteren Erzieherin bedurften, am meisten einer liebenden Mutter. Herr von Planer sah das selbst ein, und

da Henriette nicht müde ward, mit weiblicher Feinheit, welche ihre Absicht niemals verrieth, ihm Josephine als die beste Wahl erscheinen zu lassen, die er nur treffen konnte, so machte er Josephinen, nach ein paar Monaten ihres Weilens auf Blumenstein, wo er ein öfterer Gast war, den überraschenden Antrag seiner Hand. Liebe empfand sie nicht für ihn — aber das war für sie kein bestimmendes Moment mehr — sie hatte Oswald so rein und innig geliebt — war von ihm wieder so zärtlich geliebt worden — und die Herzen hatten doch können von einander geschieden werden und einander nur Dualen bereiten — und wenn es auch Liebe gab in der Welt, für sie gab es doch keine mehr, denn was sie für Oswald empfunden, konnte sie nicht noch einmal, konnte sie für keinen Mann weiter empfinden. Sie strebte allein darnach, einen Beruf zu haben, sich nützlich zu machen in der Welt und dafür den segensreichsten Wirkungsfreis zu finden. Der bot sich ihr nun bei diesen mütterlosen Kleinen, wenn sie für immer an sie gefesselt wurden. Als Erzieherin in fremden Häusern — das hatte sie schon eingesehen — konnte sie doch nur einen beschränkten Einfluß erlangen, und die gute Saat, die sie auszustreuen bemüht war, ward nur zu oft von Andern erstickt oder ging ganz verloren, so bald das Verhältniß sich löste. Herr von Planer selbst erschien ihr als ein achtungswerther Charakter, und er widmete ihr so viel Aufmerksamkeit und Verehrung, schilderte ihr sein Lebensglück so ganz abhängig von ihrem Besiß, daß sie nicht allzulange zögerte, ihm ihr Jawort zu geben. Anfangs Mai sollte die Hochzeit gefeiert werden. Heute war sein Geburtstag. Er hatte versprochen, am Vorabend desselben zu kommen und, wie er schon zuweilen in der Zeit der kurzen Tage und schlechten Wege gethan, über Nacht zu bleiben. Obwohl Josephine sonst seine Ankunft mit voller Ruhe erwarten konnte, so ward sie doch besorgt um ihn,

da das Unwetter eintrat — von welchem Gefühlsturm aber fühlte sie sich erfasst, als statt dem Erwarteten ihr gleich einer Geistererscheinung der gegenüber stand, dessen sie nur noch wie eines Todten gedenken wollte! Er hatte sie wieder erkannt — aber er war gleich ihr überrascht über dies plötzliche Begegnen — ein Zufall war es, der sie zusammenführte! Josephine erfuhr noch am Abend durch Henriette Oswalds Irrthum — und wie sie jetzt vermieden, ihn wieder zu sehen, so wollte sie es auch am folgenden Tage thun, da sie voraussehen konnte, daß Oswald bald Blumenstein verlassen würde. Aber wie hätte selbst dieser Entschluß sie vor dem Sturme in ihrem Innern bewahren können, den dies Wiedersehen in ihr erregen mußte. Daß sie ihren zweiten Bräutigam nicht liebte, wie sie ihren ersten geliebt hatte, das wußte sie längst — aber jetzt, da Jener leibhaftig wieder vor ihr stand, da ward ihr erst der ganze Unterschied klar, und sie erschien sich wie eine Verbrecherin, daß sie ihre Hand hatte verschenken können ohne ihr Herz!

Wohl qualte sie sich mit der angstvollen Vorstellung, daß Planer im Schneesturm könne ein Unglück genommen haben — aber dann dankte sie wieder Gott, daß sie den Beiden nicht zugleich gegenüber stehen mußte, und schauderte vor der nahen Möglichkeit. Und wenn Oswald nun lange in dieser Gegend blieb? Er hätte sie wieder erkannt, hatte fast mit Bitterkeit zu ihr geredet — was sollte daraus werden, wenn sie von der Vergangenheit sprachen — und wie sollte sie es ertragen, wenn sie es nicht thaten? Jetzt erschien es ihr auch wie ein Unrecht, daß sie Planer nicht zum Verwäuten ihrer Vergangenheit gemacht, daß sie ihm nur obenhin gesagt, wie sie in ihrer ersten Liebe getäuscht worden sei, und nun über die Schwärmerieen des Herzens hinaus sei. Nun fühlte sie plötzlich: das war eine Lüge gewesen — ihr Herz schlug noch ganz so heftig, wie es in der Jugend geschlagen, ein einziger Blick in das Auge des Geliebten hatte vermocht, es in diese Stellung zu bringen! Und dies war ja vielleicht ein doppelter Frevel, eine unwürdige Ernied-

rigung! Oswald war ihr ja untreu geworden, und gewiß hatte eine Andere Rechte auf ihn — heiligere vielleicht noch, wie Planer auf sie selbst! — Sollte sie ihm nun wie eine Fremde begegnen, die Alles vergessen, auch daß sie ihm jemals nahe gestanden — oder wie eine Freundin, die Alles mild vergeben — oder wie eine Feindin, die ihn verachte? Wie viel sie sich auch prüfte — sie fühlte, daß keine dieser Rollen ihrem Gefühl entsprach — doch welche ihrer Pflicht?

So rang sie die ganze Nacht mit sich und brachte es zu keiner Entscheidung, keiner Ruhe.

Wie der Sturm heulte, wie der Schnee an das Fenster trieb — das schreckte sie zuweilen aus ihren Grübeleien empor — und dann dachte sie wieder um so mehr an den Einen, der nicht kommen und an den Andern, der nicht gehen konnte!

Am Morgen erfuhr sie denn auch, daß der unerwartete Gast dableiben werde, bis Wetter und Weg ihm erlaubten, fortzukommen.

(Fortf. folgt.)

Calw. Frucht- und Brodpreise am 19. November 1861.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest Ctr.	Neue Zu- fuhr. Ctr.	Ge- samt- Betrag. Ctr.	Heuti- ger Verff. Ctr.	Im R e s t gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	18	427	445	413	32	7	24	7	18 1/2	7	9	3018	46	—	6
— neuer	—	2	2	2	—	6	—	6	—	6	—	12	—	—	—
Roggen, alter	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	5	2	7	7	—	5	18	5	5	5	—	35	36	5	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	12	296	308	299	9	5	24	5	12 1/2	5	—	1557	33	—	1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	21	312	333	317	16	3	32	3	30	3	27	1109	41	—	1
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — .												5733	36		

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 18 fr., dto. schwarzes 16 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/4 Loth. —
Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

